

Ökologischer & Ärztebund

Deutsche Sektion der ISDE

International Society of Doctors for the Environment

Bundesgeschäftsstelle, Fedelhöfen 88, 28203 Bremen, Tel.: 0421/4984251, Fax: 0421/4984252

Konstituierende Sitzung vom Beraterkreis zum Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (2.2.2000 in Bonn-Königswinter)

Ein persönliches Stichwortprotokoll
in Auszügen

1. Anhörung des Berichts und der Aktivitäten von BMU, BMG und Behörden zum APUG.

Es wurde der Sachstand bis dato geschildert und auf 3 vorliegende Schriften verwiesen:

- Sondergutachten des Sachverständigenrats für Umweltfragen (SRU) vom Januar 2000,
- Umwelt und Gesundheitsbericht Nr. 63 des Technikfolge-Abschätzungsbüros des Bundestages (TAB) vom September '99 und
- das Aktionsprogramm selbst vom Juni '99.

Eine Steuerungsgruppe der Bundesoberbehörden (Vorsitz z.Zt. Seifert, UBA) soll die Aktivitäten planen:

- Kinder/Umwelt-Survey (dessen Finanzierung sich verzögert)
- Risikomanagement und -bewertung (bis hin zu Schulungen für Behörden) und
- Umweltmedizin (Aufbau zentraler Methoden-Bewertung).

Blasius (BMG) berichtete von 4 Forschungsprojekten die aufgelegt wurden:

1. Das Umweltmedizinische Informationssystem (UmInfo) (DM 300.000),
2. Ein elektronisches, moderiertes Diskussionsforum beim BMG zum Thema APUG (ca. DM 150.000),
3. Gesamtdarstellung „Umwelt und Gesundheit“ für die Bevölkerung (ca. DM 300.000),
4. Multizentrische Studie zu MCS (ca. DM 200.000)

2. Die Aufgabenfindung des Beraterkreises

- Wechselseitige Information von GO/NGOs und Inhalte des APUG umsetzen (Türk, BMU),
- Kooperation mit anderen Ressorts (BMFT) (Blasius),
- Wirksamkeit der Berater verstärken (Dunkelberg, Uni Göttingen),
- Klima und Krankheitswandel einbeziehen (Baitsch, IGUMED),

- Internationale Kooperation und Verantwortung für 3. Welt (Exner, UNI Bonn),
- finanzielle Ausstattung verbessern (z. B. arbeitet der Ausschuss Methodenstandards Umweltmedizin am RKI ohne finanzielle Mittel, Mersch-Sundermann, Uni Mannheim),
- Ärzte sollten zu Themen auffordern, Resolutionen einbringen, lokale Gesundheitsverhältnisse bessern, Lobby-Arbeit für Lokales leisten (Pfahl, BUND),

3. Themen

a) Zum Thema **Risikobewertung und Standardsetzung** referierte Jung (BuAmt f Strahlenschutz) über die Schwierigkeiten der Bewertungsfindung von Risiken, Einbeziehung von Medien, NGOS, Experten, vorliegende Bewertungen (EPA, USA)

Die Kommission zum o.g. Thema soll sich aus 4 Behördenvertretern und 12 Wissenschafts/NGO

- Experten zusammensetzen und 2-monatlich 2 WE-Tage tagen, Finanz-Volumen 1 Mio DM mit Geschäftsstelle in München.
- Risiko-Umlenkung (z.B. durch ökonomisches Ausweichen in Diesel -> Feinstaub) und Diskrepanzverhalten des (elterlichen) Autofahrers (Franke, ADAC)
- Ausführliche Diskussion des Risikobegriffs.

b) **Ableitung der Risiko-Bewertung** aus Industrie (Shell), Delphiverfahren, Frühwarnsystem (Wiedemann, Forschungszentrum Jülich).

- Föderale Struktur Deutschlands verhindert rasche Reaktion auf Europa- Initiativen, daher Vorab-Schätzung/Standardisierung hilfreich (Seifert),
- Kinder als Indikatoren und Seismografen (Bilger)

c) **KinderGesundheit**

ist als ein Zentralthema politisch aufgenommen und gewollt (Türk).

- Kinder als Abgedrängte in vielen Bereichen (Renten, Schulden, Stadträumen, Rechten, Politik und Ökologie), als Seismografen für Schädigungen (Beispiel Lunge, Beispiel Gehirn) und als Adressaten für Zukunfts- und Gesundheitsförderung (Bilger).
- Konkretisierungen für BMU, BMG (Ozon, Asthma, Unfälle, Tabakrauch) und die vorliegende Kinder-Agenda stießen erstaunlicherweise erneut auf Widerstand. Nun neu diskutiert wurde der Kindergipfel-/Forum als Transporteur von Risiko-Kommunikation für Kinder-Belastungen aus diesen Bereichen. Schwerdtfeger (BMG) machte Zeit und Ressourcenbegrenzung sowie nicht realisierbare Ressortübergreifung (Verkehr, Land/Wirtschaft) geltend.

Fazit:

Erneut erlebt Verfasser (ca. 4. Mal seit der Akzeptierung des Kinderthemas als eines Zentralthemas des APUG), dass Positionen hinterfragt, Erreichtes neu diskutiert und gefundener Konsens zerzweifelt wird. Der neue Kreis erfordert neue Anfänge. Wissenschaft wird als Super-Code installiert, aber kann auch nur noch eben Gewisses ständig hinterfragen.

Das Kinderthema weckt zwiespältige Emotionen (Eltern)-Lobby sei vorhanden, Diskrepanz-Verhalten bei Tätern/Opfern, Theophyllin-Resistenz als Kinder-Stoffwechsel-Stärke) und der nicht-wissenschaftliche Diskurs (Rhetorik) ebenfalls. Immerhin hat die Politik zumindest ihre grünen Versprechen der Bürgernähe, Zukunftsfähigkeit Umwelt/Gesundheitsfreundlichkeit als Aufgabe angenommen. Die institutionelle Umsetzung ist Schwer-Arbeit. Gegebenenfalls muss der Konsens für ein Kinder-Forum und dessen Themen neu hergestellt werden und es muss über die Pädiatrischen Fachgesellschaften die wissenschaftliche Basis gelegt werden.

(Das nächste Treffen findet Anfang Juni 2000 statt.)

Jürgen Bilger